

Bilder (k)einer Ausstellung im MaiHof

Fr, 12. April 2024

Sa, 13. April 2024

So, 14. April 2024

MaiHof Kultur ■ ■ ■ ■ ■



10 Jahre
MaiHof
Kultur 2024

Liebes Publikum

Wir begrüßen Sie herzlich zu unserem Jubiläumskonzert und freuen uns, Ihnen zwei besondere Werke in einer einmaligen Art zu präsentieren.

Das **Quartierzentrum MaiHof** wurde im Dezember 2013 eingeweiht. Bereits bei der Planung wurde Wert darauf gelegt sowohl die Pfarrei als auch das Quartier zu beleben. Für den Kirchensaal waren neue, auch **ausserkirchliche Nutzungen** vorgesehen. Der einzigartige Raum ist seither für gesellschaftliche, religiöse aber auch für kulturelle Veranstaltungen geeignet.

2014 wurde der **Verein MaiHof Kultur** gegründet. Der Zweck des Vereins ist bis heute der gleiche geblieben: **Raum für Konzerte, Lesungen und andere kulturelle Veranstaltungen** für das Quartier und die Stadt Luzern zu anzubieten.

Mit den drei Gründungsmitgliedern Pirmin Zängerle, Franz Zemp und Stefan Waldis kamen Vertreter aus Kultur, Pfarrei und Quartier zusammen. Nebst der Unterstützung durch die katholische Kirche wurden bald auch Gönner*innen gefunden, welche die Arbeit des Vereins ideell und finanziell bis heute unterstützen. Es gelang dem Vorstand von Anfang an, zwischen Herbst und Frühling jeweils ein **abwechslungsreiches Programm** anzubieten. Für viele Besucher*innen sind die Sonntage um 17 Uhr eine beliebte Zeit, um kulturelle Köstlichkeiten zu geniessen.

Von den Stummfilmen mit Charlie Chaplin, untermauert mit Live-Musik, über Vocabular bis Literatur im MaiHof – es gäbe noch zahlreiche Konzerte und Veranstaltungen zu erwähnen. Ein Highlight war bestimmt das grosse Projekt «5 Klang» mit der Briger Schlagwerkstatt im Mai 2018, bei dem die Klänge der fünf Kirchenglocken direkt in den Kirchensaal übertragen wurden, verbunden mit der Luzerner Formation Klangcombi und einem Ad-hoc-Chor.

Viele Konzerte mit kleineren und grösseren Formationen beleben den MaiHof. Auch in der Jubiläumssaison 2023/24 präsentierten wir seit vergangenem Oktober einige gelungene Anlässe. Nun freuen wir uns auf das letzte Highlight dieser Jubiläumssaison: «Bilder (k)einer Ausstellung». Darüber hinaus sind wir gespannt auf weitere abwechslungsreiche Konzertstunden jeweils sonntags um fünf.

Allen Freiwilligen, die bei den Veranstaltungen von MaiHof Kultur mithelfen und allen Gönner*innen danken wir herzlich.

Stefan Waldis
Präsident MaiHof Kultur



Programm

Mitwirkende

- **Boys Choir Lucerne**
(Herren- und Knabenformation)
- **Projektchor**
- **Ad-hoc-Orchester**

- **Philipp Hutter:** Dirigent
- **Marcel Fässler:** Texte zu «Bilder einer Ausstellung»
- **Andreas Wiedmer:** Leitung Chöre und Bariton
- **Yvonne Sieber:** Choreografie
- **Dian Kahrmanovic:** Lichtdesign
- **Samantha Herzog:** Sopran
- **Jonathan Kionke:** Countertenor
- **Loris Sikora:** Bariton

Mass of the Children

John Rutter (*1945)

Für Sopran und Baritonsolo, Kinderchor, gemischter Chor und Kammerorchester

Kyrie

Gloria

Sanctus und Benedictus

Agnus Dei

Finale

Bilder einer Ausstellung

Modest Mussorgsky

(1839 – 1881)

- Arr. für Kammerorchester:
Bruno Peterschmitt
- Chorsatz: Regula Schneider
- Texte: Marcel Fässler

Promenade 1

Gnomus

Promenade 2

Il Vecchio Castello

Promenade 3

Tuileries

Bydlo

Promenade 4

Ballett der unausgeschlüpften Küken

Samuel Goldenberg und Schmuyle

Promenade 5

Limoges – Le Marché

Catacombae

Promenade 6

Cum Mortuis in Lingua Mortua

Die Hütte auf Hühnerbeinen von Baba Yaga

Das grosse Tor von Kiew

Zwischen den Stücken 20 Minuten Pause

Wir bitten Sie, erst am Ende der Werke zu applaudieren.
Vielen Dank.

Mass of the Children

John Rutter

Der Kompositionsstil des 1945 geborenen Komponisten John Rutter ist eine eigentümliche Mischung aus den Traditionen der abendländischen Kirchenmusik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts und den Tonfällen amerikanischer Unterhaltungsmusik (Jazz, Gospel, Musical). Damit wurde Rutter, der selbst der typisch englischen Chortradition entstammt, zum Wegbereiter eines weniger avantgardistischen und stärker publikumsbezogenen Verständnisses von Kirchenmusik.

Rutter komponiert die «Mass of the Children» (Messe der Kinder) in den Jahren 2002 und 2003. Sie wurde im Februar 2003 in der New Yorker Carnegie Hall uraufgeführt. In einem Begleittext schreibt Rutter:

«Als Knabensopran fand ich es immer aufregend, wenn unser Chor in Werken für Erwachsene mit Kinderchorpart mitwirkte [...], und Jahre später erinnerte ich mich an diese Erfahrung und wollte selber etwas schreiben, das Kindern die Möglichkeit gibt, an der Seite von Erwachsenen aufzutreten.»

Der Text der lateinischen Missa brevis wird durch mehrere poetische Texte kontrapunktiert. Als Rahmen dienen zwei von Bischof Thomas Kens für die Schüler des Winchester Colleges komponierte, bekannte Morgen- und Abendloblieder. Sie betten die Messe in den Tagesablauf zwischen Erwachen und Einschlafen ein.

Das Kyrie entführt in die Welt des Musicals, und der Rhythmus im Gloria erinnert an südamerikanische Tänze. Andere, eher ruhige und homophone Chorsätze, teils mit Soli, verleihen dem Werk eine besinnlichere Dimension.

Texte zu «Mass of the Children»
und «Bilder einer Ausstellung» über



Bilder einer Ausstellung

Modest Mussorgsky

«Die Klänge und Gedanken fliegen mir wie gebratene Tauben zu. Ich schlucke und schlucke und überesse mich geradezu daran. Es gelingt mir kaum, alles mit der erforderlichen Schnelligkeit zu Papier zu bringen», so beschreibt Modest Mussorgsky den Schaffensrausch, in den er 1874 durch den Besuch einer Ausstellung in der Petersburger Akademie der Künste geriet: Es wurden Werke des Malers Viktor Hartmann gezeigt, der etwa ein halbes Jahr zuvor mit nur 39 Jahren verstorben war und mit dem sich Mussorgsky in einer Art Seelenverwandtschaft verbunden fühlte. Tief bewegt von den Eindrücken während der posthumen Ausstellung beschliesst der Komponist, zehn der Arbeiten seines Freundes zu vertonen. Innerhalb kürzester Zeit schreibt er sein bekanntestes Œuvre: den Klavierzyklus «Bilder einer Ausstellung».

Die dem programmatischen Konzept zugrundeliegende Idee ist ebenso einfach wie genial: Mussorgsky installiert in seinem Zyklus einen Betrachter, der durch die Werke (seine Komposition) spaziert und die einzelnen Bilder (die Sätze) eingehend studiert, interpretiert und weiterdenkt – alles in Tönen. Um die einzelnen «Bildbetrachtungen» musikalisch miteinander zu verbinden, hat Mussorgsky eine «Promenade» komponiert, die sich wie ein roter Faden durch den gesamten Zyklus webt. Sie variiert je nach Fortgang des Ausstellungsrundgangs: immer das vorherige und/oder aufkommende Bild aufgreifend bzw. spiegelnd.

Zu Mussorgskys Lebzeiten allerdings werden die «Bilder einer Ausstellung» von Publikum und Kritik kaum wahrgenommen. Erst 1886, fünf Jahre nach seinem Tod, kommt das Werk endlich in den Druck; trotzdem bleibt es bis weit ins 20. Jahrhundert mehr oder weniger unentdeckt. 1922 schliesslich arrangiert Maurice Ravel den Klavierzyklus für grosses Symphonieorchester – der Startschuss für den längst überfälligen, bis heute andauernden Siegeszug der «Bilder einer Ausstellung». Mittlerweile existieren unzählige, unterschiedlichste Genres umfassende Bearbeitungen der Urversion – von Ravels berühmter Orchestration, über die Rockversion von «Emerson, Lake & Palmer» bis zur heute erklingenden Fassung für Chor mit Bewegung und Kammerorchester.

Für die Jubiläumskonzerte in Luzern gingen die Initianten noch einen Schritt weiter und haben aus dem Zyklus ein neues Chorwerk geschaffen. Auf der Grundlage von Bruno Peterschmitts Orchestersatz und den von Regula Schneider extrahierten Chorstimmen hat Marcel Fässler mit seinen Texten versucht, die sprühend inspirierten Gedanken Mussorgskys einzufangen und den beim Ausstellungsbesuch einsetzenden Kompositionsprozess direkt erlebbar zu machen.

Das einzigartige Konzept der Verschmelzung von Klang und Bild der «Carmina Burana», welche als «leicht inszeniertes Chorwerk» schweizweit Aufmerksamkeit erregt hatte, findet mit Mussorgskys Werk seine Fortsetzung.

(Marita Ingenhoven)

«Was das Auge hört, das kann mein Ohr nun seh'n und versteh'n!»

Marcel Fässler über die Entstehung der Texte zu «Bilder einer Ausstellung»

Das Studium von musikwissenschaftlichen Aufsätzen und des Briefwechsels zwischen Mussorgsky und Vladimir Stasov, dem Organisator der Gedenkausstellung, haben es mir ermöglicht, ins Gehirn des Komponisten zu «schauen». In den frei assoziativen Texten für «Bilder einer Ausstellung» werden mögliche Gedankengänge und Kompositionsideen hörbar, welche die Gemälde in musikalische Gesten, rhythmische Muster und farbige Harmonien verwandelt haben. So sind auch immer wieder musikalische Begriffe und Vortragsbezeichnungen, wie «sempre pesante» oder «heiter, aber nicht zu sehr» in die Texte eingeflossen.

Wir promenieren gemeinsam mit dem Komponisten durch die Säle und verfolgen die Transformation von der Bildbeschreibung zum Klangbild. In «Gnomus», der Skizze für einen Holznussknacker, und «Tuileries» spinnen sich die malerischen Momentaufnahmen phantastisch zu ganzen Geschichten fort. Der Gnom wird ungelinkelt humpelnd auf die Suche nach Klangschätzen geschickt und das menschenleere Aquarell des Parks an der Seine wird mit zankend spielenden und sich wieder versöhnenden Kindern belebt.

Lebendige Bildmotive, wie der singende Bauer auf dem Ochsenwagen in «Bydlo» oder der Troubadour mit seiner Laute vor dem «Vecchio Castello», werden hörbar und ziehen uns singend in ihre melodiose Gedankenwelt. Inspiration für das «Ballett der unausgeschlüpften Küken» sind Figurinen für Ballettkostüme. Das unerschöpfliche Klangrepertoire und die prächtige Farbgebung der Kanarienvögel werden in der scherzhaft flatternden Komposition unmittelbar abgebildet. «Samuel Goldenberg und Schmuyle» sind zwei Bilder, welche direkt nebeneinander hingen und durch den Komponisten ins Zwiegespräch verstrickt werden. Obwohl sich ihre unterschiedlichen Lebenswelten wohl nicht annähern werden, verweben sich ihre Argumente immerhin kompositorisch zu einer Einheit.

«Die Kunst ist kein Selbstzweck, sondern ein Mittel für das Gespräch mit den Menschen»

Modest Petrowitsch Mussorgsky

Auf dem «Marktplatz von Limoges» plaudern die Instrumente des Orchesters bereits so plastisch angeregt, dass ein zusätzlicher Text die eigene Vorstellung nur an der freien Entfaltung gehindert hätte. In «Catacombae» steigen wir mit dem Maler ins düstere Gegenlicht der Pariser Unterwelt und hören

den Schrecken und Schmerz Mussorgskys über den unerwarteten Tod seines seelenverwandten Malerfreundes ganz plastisch. Die direkt anschliessende «Promenade» lässt die Eindrücke der aufgeschichteten Totenschädel im Dunkeln zurück und schwebt mit uns hoffnungsvoll in die Farbenwelt des nächsten Saales empor.

In der «Hütte auf Hühnerbeinen», dem Entwurf für eine russisch ornamentierte Kuckucksuhr, wird die slawische Hexengestalt «Baba Yaga» vom Komponisten aus ihrem Häuschen gelockt und musikalisch auf den Hexenritt durch den blitzdurchzuckten Nachthimmel geschickt.

«Das grosse Tor von Kiew» mit seiner Inschrift «Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn» dient mit seinen majestätischen Kuppeln und dem weiten Bogen als transzendentes Symbol für die Verbindung von innen und aussen, oben und unten sowie Klang und Bild.

Die vom Chor gesungenen Texte tragen hoffentlich dazu bei, dass wir im Konzert sehen und verstehen können, was Modest Mussorgsky in Viktor Hartmanns Bildern gehört hat.

«So verschmelzen die Sinne und das Bild wird Klang!»



Marcel Fässler
Texte zu «Bilder
einer Ausstellung»

Marcel Fässler wuchs am Zürichsee auf und studierte nach seiner Ausbildung zum Primarlehrer an der Zürcher Hochschule der Künste Schulmusik und Gesang bei Kathrin Graf und Scot Weir.

Sein Studium komplettierte er mit einem Gastjahr im Departement Theater der ZHdK während dem er auch seine Affinität zur Dramaturgie und zur Regie entdeckte.

Neben seiner solistischen Tätigkeit als Konzerttenor singt er in professionellen Ensembles und betreut als Stimmtrainer Produktionen aus der freien Tanztheaterszene. Durch seine Tätigkeit am Opernhaus Zürich und durch Workshops in Bob Wilson's 21st-Century Academy – New York lernte er verschiedenste zeitgenössische Musiktheaterformen kennen.

Nach seiner langjährigen Tätigkeit an der Schauspielschule Zürich ist er heute als Dozent für Musik & Performance an der Pädagogischen Hochschule Zürich engagiert und ist beim Boys Choir Lucerne als Choreograf und Regisseur für die szenische Umsetzung der Musik verantwortlich.

Für die Produktion «Bilder keiner Ausstellung» hat er die Texte für die neuen Chorsätze kreiert.

Dirigent



Philipp Hutter

Philipp Hutter studierte bei Max Sommerhalder in Detmold (Hauptfach Trompete) und schloss seinen Master Solist bei Frits Damrow in Amsterdam und Zürich ab.

Als Solist spielte er in renommierten Konzertsälen wie der Berliner Philharmonie, Salle Gaveau in Paris, Hermitage in St. Petersburg, Wigmore Hall London, Tonhalle Zürich sowie dem KKL Luzern. Mit gerade 23 Jahren gewann er das Probespiel in Luzern und ist seither Solotrompeter des Luzerner Sinfonieorchesters.

2020–2023 studierte er Orchesterleitung (Dirigieren) bei Clemens Heil an der Hochschule für Musik in Luzern. Seither durfte er Klangkörper wie das Luzerner Sinfonieorchester, das Kammermusikensemble des Luzerner Sinfonieorchesters, die Lucerne Festival Strings, das Bucharest Symphony Orchestra sowie das Brass Ensemble des Verbier Festivals dirigieren.

Philipp Hutter profitierte von Kursen bei Dirigenten wie Bernhard Haitink, James Gaffigan oder Jonathan Bloxham. 2022 war er Assistent von Michael Wendeberg am Opernhaus in Halle (Saale) sowie Musikalischer Leiter der Opernproduktion der Hochschule Luzern. Ebenfalls dirigierte er bereits diverse Uraufführungen von jungen aufstrebenden Komponistinnen wie Aregnaz Martirosyan und Alsu Nigmatullina.

Leitung Chöre und Bariton



Andreas Wiedmer

Andreas Wiedmer studierte nach der Ausbildung zum Grundschullehrer in Luzern Gesang, Chorleitung und Schulmusik. Er spezialisierte sich früh auf die fundierte Arbeit mit Kinder- und Jugendchören. So konzertierte er mit diversen Formationen im In- und Ausland und gewann verschiedene Preise an grossen Chorwettbewerben. Die letzten Erfolge feierte er 2023 mit den «Herrenstimmen des Boys Choir Lucerne» mit zwei Goldmedaillen an den European Choir Games in Schweden sowie 2024 am Schweizer Chorwettbewerb mit der höchsten Punktzahl aller Jugendchöre.

2020 wurde er als Dozent für Musikpädagogik an die Fachhochschule Nordwestschweiz berufen. Er ist ein gefragter Referent und Workshopleiter zu den Themen Kinderchorleitung, Stimmbildung bei Kindern und Umgang mit Stimmbruch.

Seine jahrelange, fundierte Arbeit mit den Knaben- und Herrenstimmen des Boys Choir Lucerne hat die beiden Formationen massgeblich geprägt.

Andreas Wiedmer ist bei John Rutters «Mass of the Children» als Baritonsolist zu hören.

Choreografie

Yvonne Sieber



Yvonne Sieber, aufgewachsen in einer musikalischen Familie, erhielt früh Instrumentalunterricht und entdeckte ihre Leidenschaft für die Bühne als Darstellerin und Choreografin.

Ihre tänzerische Ausbildung begann an der Tanzschule Tanzdas in Luzern und führte sie später nach Kopenhagen zur Tanzausbildung «Danseuddannelsen» bei Sara Gaardbo.

2024 schloss sie erfolgreich ihr Bachelorstudium in Urban & Contemporary Dance am Tanzwerk 101 in Zürich ab und absolviert nun ein Praktikum bei der Schweizer Tanzkompanie Cie. La Ronde. Sie arbeitete bereits mit renommierten Choreograf*innen wie Luca Signoretti, Victor Rottier, Elsa Couvreur und anderen zusammen und war an diversen interdisziplinären Projekten schweizweit beteiligt.

Im September 2021 wirkte sie bei «Carmina Burana», einer Produktion von MaiHof Kultur und des Boys Choir Lucerne, als Choreografin, Dramaturgin und Solistin mit.

Sopran

Samantha Herzog



Die Sopranistin Samantha Herzog wuchs im Kanton St. Gallen auf und hat im Februar 2024 ihren Master in Musikpädagogik an der Hochschule Luzern abgeschlossen. Im Hauptfach studierte sie klassischen Gesang bei Hans-Jürg Rickenbacher und Madelaine Wibom. Der Minor Oper am Opernstudio Biel sowie Meisterkurse bei Barbara Locher, Malcom Walker und Christiane Oelze ergänzten ihr Studium.

Sie war bereits als Papagena in «Die Zauberflöte», La Bergère in «L'enfant et les sortilèges» zu hören und sang die Rolle der Venus am Theater Basel in der Produktion «Stürmen».

In ihrem selbstgeschriebenen und -organisierten Musical «Big Dreams – eine Freundschaftsgeschichte» spielte sie die Hauptrolle und sang im KKL als Solistin des City Lights Orchestra. Ihre Konzerttätigkeit wird mit dem Trio RoSaTo sowie als Solistin in Gottesdiensten und weiteren Anlässen fortgeführt. Weiter ist sie als Gesangslehrerin an der Musikschule in Weggis tätig, betreut mehrere Ensembles und gibt Stimmbildung in diversen Chören.

Chöre und Orchester



Foto: Manuela Jans

Boys Choir Lucerne

Der Boys Choir Lucerne hat seit seiner Gründung im Jahr 2011 kontinuierliche Aufbauarbeit geleistet. Die Institution, die mit 14 singenden Knaben begann, präsentiert sich heute mit über **30 Knaben aus der ganzen Zentralschweiz**, von Schwyz über Alpnach via Schöpfheim bis Menziken, sowie **Herrenstimmen des Boys Choir Lucerne** (20 junge Männer), die zum Teil schon in Zürich, Bern und Fribourg studieren und für die wöchentlichen Proben nach Luzern fahren.

Die stilistische Bandbreite des Boys Choir Lucerne begeistert Publikum und Fachleute. Die Filmmusikprojekte im KKL in Zusammenarbeit mit Citylight Concerts sind legendär. Mit speziell komponierten und choreografierten Werken haben die jungen Sänger diverse Preise im In- und Ausland gewonnen und sich somit zu einem der **erfolgreichsten Jugendchöre der Schweiz** entwickelt.

www.boys-choir-lucerne.ch

Wichtigste Auszeichnungen der letzten Jahre

- 2024: Kategoriensieger und spezielle Auszeichnung als bester Jugendchor am Schweizer Chorwettbewerb in Chur (Prädikat Gold)
- 2023: Schweizer Erstaufführung von «Les Choristes» im KKL Luzern
- 2023: 2 Goldmedaillen an den European Choir Games in Norköpping (SWE)
- 2023: SRF Portrait in Sternstunde Musik
- 2023: Kategoriensieger und Gewinner des Grand Prix am Internationalen Chorwettbewerb in der Provence
- 2023: Einladung ans Europäische Jugendchorfestival in Basel (EJCF)
- 2022: Höchstnoten am Schweizer Gesangsfest in Gossau

Sänger des Boys Choir Lucerne

Knabenchor

- Nolian Basha
- Alexander Büchi
- Jeremias Engel
- Jonathan Engel
- Luca Frederick
- Thies Ganz
- Niklas Greiner
- Yann Greiner
- Louis Grichting
- Kasimir Häusler
- Markus Heini
- Max Knüsel
- Florin Kummer
- Elio Liedtke
- Jonas Lüscher
- Marius Lüscher
- Kakrona Ly
- Felix Müller
- Tobias Müller
- Malo Oehen
- Joschka Scherer
- Julius Scherer
- Nevio Schürch

- Liun Sevilla
- Ageesan Sivamohan
- Elias Trachsel
- Felix Voss
- Janis Zalokar
- Caspar Zimmermann

Herrenstimmen

- Leo Chen
- Victor d'Episcopo
- Tobias Feigenwinter
- Niklas Hodel
- Joachim Huber
- Sebastian Huber
- Jonathan Kionke
- Florian Kothbauer
- Maximilian Künzi
- Jero Löttscher
- Nick Moser
- Maximilian Ritzmann
- Noah Sigrist
- Xaver Sigrist
- Loris Sikora
- Tom Voss



Foto: Christian Flierl



Foto: Manuela Jans

Projektchor

Für das Jubiläumsprojekt von MaiHof Kultur wird der Boys Choir Lucerne mit einem «Projektchor», bestehend aus begeisterten, **erfahrenen Sänger*innen** aus der ganzen Deutschschweiz, erweitert.

Sänger*innen des Projektchors

- Felix Althaus
- Sylvia Bello
- Tamara Celato
- Stefanie Dillier
- Leijla Fasler
- Marcel Fässler
- Luana Fluri
- Christian Grichting
- Noemi Grüter
- Anya Heini
- Jörg Hoffarth
- Jasmin Hirt
- Aline Kiser
- Aline Kiser-Boxler
- Gesine Magdeburg
- Eljsa Meier
- Sarina Molinari
- Claudia Muheim Hägi
- Manuela Muheim
- Catherine Müller
- Nives Nizic Liedtke
- Despina Papadopoulou
- Hein Zalokar

Ad-hoc-Orchester

- **Maciej Kasperek**, Flöte, Piccolo
- **Salomo Schweizer**, Oboe, Englischhorn
- **Joel Cardoso**, Klarinette
- **Joana Barbosa**, Fagott
- **Gabriel Sieber**, Horn
- **Jonas Elmiger**, Timpani und Percussion
- **Marius Fischer**, Percussion
- **Mina Schmitt**, Harfe
- **Matthias Bruns**, Violine 1
- **Daniel Frankenberg**, Violine 2
- **Bas Bartels**, Viola
- **Jonas Vischi**, Violoncello
- **Randy Barboza**, Kontrabass
- **Wolfgang Sieber**, Orgel

Weitere Soloparts



Jonathan Kionke
Countertenor

Jonathan Kionke wurde 2001 in eine Musikerfamilie geboren und begann schon früh, im Chor zu singen. Schon bald wurde er als Knabensolist eingesetzt. Er baute seine solistische Ausbildung aus und beendete 2020 neben der Matura auch den Vorkurs Klassik an der Musikhochschule Luzern bei Peter Brechbühler. Gleichzeitig war er mehrfach Preisträger des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs. Nach einem Zwischenjahr mit Zivildienst begann er das Bachelorstudium an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK, Hauptfach Sologesang), wo er von Martina Janková unterrichtet wird (Meisterkurse bei den Barockspezialisten Ingeborg Danz, Christian Hilz und Susanne Rydén). Solistische Erfahrungen u. a. als Schwan in «Carmina Burana» in Luzern. Seit zwei Jahren unterrichtet Jonathan Kionke einige Knaben des BCL, aber auch Erwachsene.



Loris Sikora
Bariton

Loris Sikora (* 2000) aus Horw, studiert seit seiner Matura im Jahr 2019 (am Gymnasium Plus mit Talentbereich Gesang) Informatik in Zürich.

Schon ab acht Jahren konnte er im Boys Choir Lucerne regelmässig solistische Parts übernehmen und sang 2012 unter anderem das Opening des Basel Tattoos. Es folgten diverse Hauptrollen in verschiedenen Musicals, u. a. in «Die Luzerner Mordnacht», «Thirteen», «Das Wunder von Luzern» und «Made in Dagenham». Seit 2022 singt er in der a cappella Gruppe «Vocabular».

Projektleitung



Regula Schneider
Co-Produktionsleitung, Präsidentin Boys Choir Lucerne, Chorsatz Mussorgsky

Regula Schneider ist Gründerin des Boys Choir Lucerne und kümmert sich um dessen organisatorischen Belange. Hauptberuflich ist sie Klarinettistin im LSO und freischaffende Sängerin. Sie bewegt sich musikalisch mit Vorliebe im Grenzbereich zwischen Notiertem und Improvisiertem.

Mit viel Leidenschaft unterrichtet sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Als «Hauskomponistin» des BCL schreibt sie den Sängern regelmässig massgeschneiderte Lieder. Sie ist bei «Bilder einer Ausstellung» für den Chorsatz von Mussorgsky verantwortlich.



Stefan Waldis
Co-Produktionsleitung und Präsident MaiHof Kultur

Stefan Waldis ist Gründungsmitglied des Vereins MaiHof Kultur und dessen Präsident. Hauptberuflich arbeitet er in der Informatikbranche in der Projektleitung und Beratung. Im Rahmen von MaiHof Kultur hat er die Rolle als Produktionsleiter.

Im Mai 2018 wurde das Projekt «5 Klang – ein Klangerlebnis in 5 Teilen», mit Band, Chor und Kirchenglocken, in Co-Produktion mit Beat Jaggy, im MaiHof aufgeführt. Die Konzerte besuchten über 1000 Personen.

Anlässlich des 80-jährigen Jubiläums der Pfarrei wurde «Carmina Burana» 2021 mit den Boys Choir Lucerne und einem Projektchor im MaiHof erfolgreich aufgeführt. Das einmalige Konzept von Musik, Gesang und szenischer Inszenierung begeisterte an vier ausverkauften Aufführungen.



Pianissimo – ganz forte.

Unterstützen Sie Ihre Kinder und Ihren Partner, z.B. mit der NaturApotheke oder mit Shiatsu-Massagen, ja, starten Sie sogar in einen neuen Beruf. Details:

www.heilpraktikerschule.ch/WellnessShiatsu
www.heilpraktikerschule.ch/NaturApotheke

Heilpraktikerschule Luzern
Tel +41 (0)41 418 20 10



BOYS CHOIR LUCERNE · INCANTO OBERSEETAL
CITY LIGHT SYMPHONY ORCHESTRA

SONNTAG 16. JUNI 2024
KKL LUZERN · KONZERTSAAL

INFOS & TICKETS: WWW.CITYLIGHTCONCERTS.CH



Herzlichen Dank



MIGROS
Kulturprozent

KANTON LUZERN
Kulturförderung
SWISSLOS



FUKA-Fonds

- Alan C. Harris und Else Harris Stiftung
 - Edwin Fischer Stiftung
 - Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
 - Thyll Stiftung
 - Arthur Waser Stiftung
 - Josef Müller Stiftung Muri
 - Monika Widmer Stiftung
 - Augenarztpraxis Des. med. Silke und Roland Peter
 - Lisa und Hein Zalokar Braga
 - Rolf Künzi, Hohenrain
 - Opacc Software AG
 - Ein Herr aus Zürich
 - Eine Familie aus Luzern
 - Eine äusserst grosszügige Dame aus Luzern
 - Migros Kulturprozent
 - FUKA Fonds
 - Lotteriefonds Kanton Luzern Swisslos
 - Stadt Luzern, Fonds für Kinder- und Jugendfreizeit
 - Kinder- und Jugendprojektförderung Kanton Luzern
 - Bundesamt für Kultur, Jugend und Musik
 - Quartierverein Maihof
 - Heilpraktikerschule Luzern
 - Montessori Schule Luzern
 - Regula Schneider (Präsidentin Boys Choir Lucerne)
 - Stefan Waldis und Pirmin Zängerle (MaiHof Kultur)
 - Beat Haas (Gestaltung Drucksachen)
 - Allen Sängerinnen und Sänger
 - Allen Eltern der Sänger des Boys Choir Lucerne
 - Den langjährigen Lagerköchinnen
 - Allen Helferinnen und Helfern vor und hinter den Kulissen
- Raumspensoren**
- Quartierzentrum «Der MaiHof – St. Josef»
 - Montessori-Schule Luzern
- Beleuchtungs-Partner:** Eventattack
- Medien-Partner:** Luzerner Zeitung
- Informatik-Partner:** cyberbastic gmbh
- Druck-Partner:** Ley Druck GmbH
- Ticketsponsor:** PensExpert AG

Werden Sie Gönner*in bei MaiHof Kultur

Der Jahresbeitrag für Einzelpersonen beträgt CHF 100.–, für Organisationen CHF 500.–.

Melden Sie sich bitte per E-Mail mit Vornamen und Name:
info@maihofkultur.ch

Wir freuen uns!



Die **Schule**, wo das **Kind im Zentrum** steht

Wir sind eine Schule, in der Ihr Kind ...

- selbständig lernt
- individuell gefördert und begleitet wird
- in jahrgangsgemischten Gruppen Toleranz, Selbständigkeit und Teamgeist lernt
- Englisch bereits ab dem Kindergarten und Französisch ab dem 1. Schuljahr lernt
- sich wohl fühlt

In der **Montessori-Schule Luzern** erhalten **Kinder ab 18 Monaten bis zum Abschluss der obligatorischen Schulzeit** eine ganzheitliche Erziehung. Neben dem Wissenserwerb stehen Persönlichkeitsentwicklung, Sozialkompetenz und Verantwortung gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Umwelt im Zentrum.

«Hilf mir, es selbst zu tun!»



MONTESSORI-SCHULE LUZERN

Montessori-Schule Luzern
Abendweg 1, 6006 Luzern
041 410 96 88

www.montessori-luzern.ch